

Betreuungsverein

Der Betreuungsverein in der Krellerstraße 3 übernimmt die gesetzliche Vertretung für Erwachsene; darüber hinaus berät und unterstützt er ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer.

Der Betreuungsverein »tut seinen Mund auf für die Stummen«, spricht für die Menschen, die dazu selber nicht mehr in der Lage sind, die keine Lobby haben, die ihre Rechte nicht mehr selbst wahrnehmen können. Schon immer hat es eine humane Gesellschaft für erforderlich gehalten, dass andere zum »Mund« der Stummen würden, derer, die ihre Interessen selbst nicht mehr artikulieren können.

Bis 1992 sprach man in einem solchen Fall von einer Vormundschaft, ersetzte diesen die Würde des Menschen gefährdenden Begriff (»bevormunden«) dann jedoch durch den der »Betreuung«. Der zu Betreuende wird nicht »entmündigt«, sondern bleibt selbst handelnd, soll zumindest gehört werden.

Es gilt ja, gerade das Selbstbestimmungsrecht des Menschen zu stärken und zu verteidigen. Nicht über ihn soll verfügt, sondern seine eigenen Interessen und Absichten sollen möglichst genau wahrgenommen und umgesetzt werden. Konkret betreuen die sieben hauptamtlich Mitarbeitenden des Betreuungsvereins etwa 175 Personen. Sie nehmen deren rechtliche Vertretung gegenüber Ämtern und Behörden, Ärzten, Banken usw. wahr und organisieren die praktische Hilfe (Pflege, Versorgung, Haushaltshilfe etc.).

Gerade die menschliche Seite ist den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Betreuungsvereins der Stadtmission wichtig. Ein Mensch ist ein Mensch und kein Rechtsfall! Da braucht es Besuche, Gespräche und Zuwendung. Dies entspricht den christlichen Grundsätzen, die sie ihrer Arbeit zugrunde gelegt haben.

Eine solche »Übung in Menschlichkeit« würdigt und stärkt auch die Person des oder der Betreuenden selbst. Letztlich ist es nicht nur ein Geben, sondern auch ein Empfangen. Man lernt Wichtiges gerade auch von dem, der auf Vertretung angewiesen ist. Die »Stummen« beginnen zu sprechen, und sie haben nicht nur den Mitarbeitenden, sondern der Gesellschaft etwas zu sagen, und sei es »nur«, dass die Würde eines Menschen und auch der Wert dessen, was er in die Gesellschaft einbringen kann, nicht an seine Leistungsfähigkeit gebunden, sondern prinzipiell davon unabhängig ist. Der Betreuungsverein hat dabei eine zentrale Funktion.

»Tue deinen Mund auf für die Stummen.«

Sprüche 31,8